

Workshops

„Wo komme ich her?“

Abenteuer mit der Camera Obscura

Mit dem Fotokünstler Ilan Wolff und der Camera Obscura, der Urform der fotografischen Kamera, tauchen wir in die Magie der Fotografie ein. Wir bauen Kameras, fotografieren in klassischer Weise, entwickeln Negative und Positive und sehen, wie das Bild aus dem Inneren der Kamera entsteht. Über die Themen Herkunft, Weg und Ankunft wird ein Fenster geöffnet, in dem Fantasie, Spaß, Kreativität und Handwerk zusammenkommen.

Wochenendworkshop für Erwachsene



Freitag, 3. Juni 2016, 18:00-21:00, Samstag, 4. Juni und Sonntag, 5. Juni 2016, jeweils 10:00-16:00

im Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a, 20251 Hamburg
Teilnahmegebühren: 50,- Euro pro Person + Materialkosten
Nur mit Anmeldung!

(Die Teilnahme an der einführenden Präsentation mit Vorstellung der Camera Obscura am 03.06., 18:00-19:00 ist kostenlos)

Workshops für Kinder und Jugendliche



Ein- oder mehrtägig in Kooperation mit Hamburger Schulen möglich.
Termine nach Absprache - bitte melden Sie ihre Klasse/ Gruppe an.



Stadtteilarchiv Eppendorf e.V.
Julius-Reincke-Stieg 13a, 20251 Hamburg
Telefon: 040/480 47 87
stadtteilarchiv.eppendorf@web.de
www.stadtteilarchiv-eppendorf.de



Kulturhaus Eppendorf e.V.
Julius-Reincke-Stieg 13a, 20251 Hamburg
Telefon: 040/48 15 48
info@kulturhaus-eppendorf.de
www.kulturhaus-eppendorf.de



Bus- und U-Bahnverbindungen: U1 + U3 Kellinghusenstraße
Bus: 20 + 25 Julius-Reincke-Stieg, 22 + 39 Tarpenbekstraße,
114 + 34 Eppendorfer Marktplatz. Parkplätze vor dem Haus.

Gefördert von: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration · Bezirksamt Hamburg Nord, Projekt-mittel der Stadtteilkultur · Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, Landeszentrale für politische Bildung · Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung.

Grafik-Design: Suzanne Jancke-Vent, Dipl. Kommunikationsdesignerin
www.jancke-vent.de · www.jancke-vent-art.de

Ausstellung Eine Kamera reist durch die Zeiten

Von Moshe und Ilan Wolff

Tage
des
Exils

29. Mai – 6. Juli 2016

Workshops Wo komme ich her? Abenteuer mit der Camera Obscura

Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg

Ausstellung

Flucht und Exil

Eine Kamera reist durch die Zeiten



Moshe und Ilan Wolff zeigen Fotos aus Hamburg, New York und Palästina/Israel. Die bis in die 1930er Jahre in Hamburg ansässige jüdische Familie, die im Nazi-Deutschland verfolgt wurde, lebt heute in vielen Ländern verstreut. Zur Eröffnung erzählt Dr. Linde Apel, Herausgeberin der Autobiographie des 94jährigen Moshe Wolff, die Geschichte der Familie und der durch die Generationen weitergegebenen Kamera. Der Sohn Ilan präsentiert Camera Obscura-Bilder und Fotogramme aus seinem künstlerischen Schaffen. Der Vater Moshe wird per Skype anwesend sein.

Eröffnung: Sonntag, 29. Mai 2016, 11:00

Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a, 20251 Hamburg

Besichtigungszeiten: Mo/Do/Fr 12:30-15:00, Mi 18:00-19:30 u.n.V. bis zum 6. Juli 2016 und Samstag/Sonntag, 18./19. Juni, jeweils 12:00-18:00. **Eintritt frei**



Moshe Wolff

Moshe Wolff, geboren 1921 in Hamburg als Franz Moritz Wolff, lebt heute mit seiner Frau, Kindern und Enkeln auf der eigenen Farm in Nahariya, Israel.



Ilan Wolff

Ilan Wolff, geboren 1955 in Nahariya, Israel, ist Grafik-Designer, Fotograf und Fotokünstler und lebt heute im Süden Spaniens.



Die Ausstellung und die Workshops finden im Rahmen der „Tage des Exils“ unter der Schirmherrschaft von Herta Müller in Hamburg vom 23. Mai bis 5. Juni 2016 statt.

Mehr als 20 Hamburger Einrichtungen verknüpfen in einem gemeinsamen Bündnis mit über 30 Veranstaltungen zwei große Themen: die heutigen Herausforderungen der Schutzgewährung für Menschen, die hier Zuflucht suchen und die Erfahrungen von Deutschen, die ihr Heimatland unter dem Nationalsozialismus verlassen mussten und ins Exil gingen.

Zum Auftakt am 23. Mai, 19:00, wird Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller die „Tage des Exils“ im Körber-Forum eröffnen. www.tagedesexils.de

„Bei strömendem Regen am 8. August 1938 verließen wir unsere Geburtsstadt... Von Hamburg zur holländischen Grenze dauerte es nur drei Stunden. Dort erwartete uns die Passkontrolle, der Zoll und die Gestapo ... Als ich sah, wie man meine Wäsche und meine Hosen in den Koffer zurück warf, nahm ich in letzter Minute die Kamera und verbarg sie unter der Wäsche. Der Koffer wurde von den Beamten geschlossen und plombiert. Hätten sie bemerkt, dass ich die schon konfiszierte Kamera heimlich wieder in den Koffer zurück geworfen habe, hätte man mich wohl nicht über die Grenze gelassen. Wer weiß, wo ich dann gelandet wäre ...“ (Moshe Wolff)

„Als ich elf oder zwölf Jahre alt war, zog mich mein Vater eines Samstags in den Garten und zeigte mir seine Kamera. Es war eine „Baldini“, die er vor der Flucht aus Deutschland gekauft hatte. Er erklärte mir, wie die Kamera mechanisch funktionierte – die Blende, der Verschluss – und wie die Belichtungszeit zu ermitteln war ... Ich erinnere mich an einige Fotos, die ich in einem verlassenen arabischen Dorf bei Jerusalem und in der nördlichen Wüste des Sinai aufnahm ... Wenn ich in Berlin arbeite, erzähle ich den Studierenden die Geschichte der Kamera meines Vaters, die im Berliner Jüdischen Museum ausgestellt ist, und wie meine eigene fotografische Erfahrung mit der Verwendung dieses besonderen Objekts begann. Eines Objekts, das den Kreis der Familie schließt.“ (Ilan Wolff)